

# Rundbrief Nr. 4

20 April '99

## Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit

1

Top-Thema:  
**Stiftung FreiRäume**  
**Autonomie politischer Projekte**  
**sichern!**

Zur Stiftungsgründung siehe Seite 4

**2 DM**

Termine und "Lagebericht"	2
Vortragsreise und Materialien	3
FreiRäume Konzept	4
ReferentInnenliste	7
Texte zum Widerstand	8
Was läuft?	9
News aus dem Naturschutzfilz	10
Texte zum Nachdenken	11

### Impressum

Dieser Rundbrief kommt regelmäßig 4–6mal jährlich heraus. In ihm werden Texte, Hinweise und Termine zur Perspektivendebatte einer radikalen politischen Arbeit, vor allem der Umweltschutzarbeit, vorgestellt.  
V.i.S.d.P.: Jörg Bergstedt

#### Anschrift:

Perspektiven, c/o Ökoscouts, Madamenweg 168, 38120 Braunschweig,  
0171/8348430, Fax 0531/896677, projektwerkstatt\_\_sa@apg.wwbnet.de

#### Bezug:

25–60 DM/Jahr nach Selbsteinschätzung (einschl. Ö-Punkte)

Dieser Perspektivenrundbrief kommt etwas verspätet, aber mit gutem Grund ... das Buch ist fertig! Und da war wenig Zeit.

## Kalender

13.–16.5. in Köln

### Bundesverkehrsiniciativen – Kongreß

Info: Umkehr, 030/4927–473, Fax –972

10.4.–15.5. quer durchs Land

### Veranstaltungsreihe zu Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit

Info: 0171/8348430 (siehe auch rechte Seite)

Mai 1999

Karawane Geld oder Leben

29.+30.5. Kongreß vor dem EU–Gipfel  
(Kontakt: Bündis Köln 99)

31.5. Anti–Atom–Aktionstag in Köln  
(Kontakt: c/o ASTA Uni Köln)

3.–5.6. EU–Gipfel und Gegengipfel in Köln  
(Linksradikales Bündnis)

3.–6.6. in Köln

Anleitung zum Mächtigen  
Strategien und Methoden der außerparlamentarischen Arbeit  
Info: Umbruch, 0221/7609914, Fax 765889

3.–19.6. Widerstandscamp in Köln  
(Info: Asta Aachen, 0421/82000)

5.6. Euromarsch–Ankunft in Köln

15.6. an allen Unis  
Aktionstag "Autofreie Hochschule"

18.6. überall  
Aktionstag "Mobil ohne Auto"

18.6. überall  
Internationaler Aktionstag  
Global Street Parties

18.–20.6. Gegenaktionen zum G7=Weltwirtschaftsgipfel

Infos zu Köln: [www.eu-g7.de](http://www.eu-g7.de)

### 30.7. bis 8.8.99 nahe Hannover 4. Anarchistisches Sommercamp

Wie immer: Ein buntes Treffen voller Workshops. Selbstorganisiert.

Unter anderem geplant sind das Thema "Expo" (nicht weit entfernt!) und die Diskussion um die Perspektiven politischer Arbeit. Auch die Debatte um radikale, emanzipatorische Umweltschutzarbeit wird dort weitergehen eingebettet in ein vielfältiges Programm (genauen Termin der entsprechenden AKs erfragen).

Info: Ökoscouts, Madamenweg 168, 38118  
Braunschweig, 0531/82909, Fax 896677,  
a-camp@gmx.de

## Lagebericht ...

Während ausnahmsweise mal die Presse darüber berichtet, daß NATO–Bomben auch töten können und immer klarer wird, daß selbst die Bundestagsabgeordneten über die Kriegsziele belogen wurden (offenbar zeigt schon der Rambouillet–Vertragsentwurf, daß es um eine Besetzung von ganz Jugoslawien geht), berichtet die taz lieber von albanischen Dörfern, die von den Serben kaltgemacht werden (wie immer hat zufällig niemand fotografiert ...) und ich schreibe diesen Rundbrief, d.h. ich versuche, die Debatte über radikalökologische Positionen weiterzuentwickeln. Fällt schwer, selbst so normal zu bleiben wie das gesellschaftliche Leben insgesamt. Krieg das hat offenbar den gleichen oder einen geringeren Nachrichtenwert wie die Bundesligaergebnisse oder der Winterschlußverkauf.

Die Position zum Krieg ist aber sicher auch ein Zeichen für die Orientierung einer Umweltbewegung. Denn Krieg ist die offensichtlichste Form der Politik von oben. Die meisten Umweltorganisation schweigen. Vielleicht ist es besser so bestände doch sonst die Gefahr, daß sie anfangen würden, über die Luftverschmutzung durch Kampfflugzeuge zu lamentieren.

Die Anti–Atom–Konferenz hat eine recht deutliche Resolution gegen den Krieg hinbekommen. Auf dem Jugendumweltkongreß dagegen gab es etliche Stimmen, die sich vorstellen konnten, Krieg könne Menschlichkeit fördern. Spätestens die täglichen Meldungen zeigen, daß eintritt, was zu erwarten war: Die NATO will nur die Macht, der Krieg verschlimmer genau alles. Die Medien lügen in einer Dreistigkeit, die die ohnehin schon vorhandene Einseitigkeit noch um einiges überschreitet.

Zu berichten ist aber dennoch auch einiges von hier: Die Debatte um den emanzipatorischen Umweltschutz läßt sich mit unserem Buch jetzt auf einer neuen Grundlage führen muß aber nicht. Viele Wege führen nach Rom, aber nicht alle (die meisten Wege sogar nicht). Dennoch hofft die Gruppe, die am Buch "Agenda, Expo, Sponsoring Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit" gewerkelt hat, daß mit dem Erscheinen des Buches Etliches klarer zu diskutieren ist. Die Alternativen zum Mainstream–Umweltschutz liegen erstmals formuliert vor. 1001 Fehler sind zu erwarten, wer könnte schon eine völlig neue Gesamtkonzeption so komplett aus der Hüfte heraus entwerfen. Aber ein Anfang ist gesetzt.

Das gilt auch für einige andere Punkte: Die Anti–Atom–Frühjahrskonferenz beschluß recht deutlich, die Symbolik einer gesamtgesellschaftlichen Auseinandersetzung um die Frage, wer die Zukunft gestaltet (Menschen oder Konzerne) in Form der Expo 2000 auch zu ihrem Aktionsfeld zu machen. In verschiedenen Städten setzen sich einzelne Gruppen mit der gleichen Fragestellung auseinander. Auf dem Jugendumweltkongreß dominierten bei den politischen AKs (neben einer Dominanz der Spirituellen) erstmals seit Jahren wieder radikalpolitische Forderungen das Zeitalter der Nachhaltigkeitsfans, Verbandsmeier und Agenda–Apostel scheint durch deren Verschwinden infolge Etablierung und Verkalkung, aber auch durch neue Ideen und Leute endlich vorbei.

Ich habe inzwischen die ersten Tage der Veranstaltungsreihe zum emanzipatorischen Umweltschutz hinter mir. Natürlich gibt es dort wenig Konfrontation, die Mainstream–Leute bleiben einfach zuhause. Nötig scheint mir (und wohl auch anderen) nach etlichen Diskussionen, einen neuen Konfliktpunkt in der Frage der Harmonisierungstechnologie zu entwickeln. Welche Rolle bei der Entpolitisierung der Umwelt– (und anderer) Bewegungen kommt der Orientierung zu, Streit als solches vermeiden zu wollen, Konfrontationen intern und nach außen generell zu meiden usw.? Auf dem Jugendumweltkongreß wurde eine Broschüre an alle verteilt, in der Moderation als zentral und Streit generell als etwas Schlechtes dargestellt wurde. Zum Glück kam daran auch Kritik auf. Harmonie als Selbstzweck untergräbt politische Positionen. Klare Äußerungen werden zum Tabu. Harmonisierungstechnologien und –visionen prägten das Geschehen in vielen Gruppen. Auf dem Weg zu einer radikalpolitischen Bewegung werden wir uns wieder mehr, aber in der Form "besser" streiten müssen zu allererst vielleicht um die Frage, ob wir das wollen.

Entharmonisiert Euch! Klarheit und sichtbare Unterschiede sind nicht peinlich! HarmonisierungstechnokratInnen ins Kloster!

## 9. April bis 15. Mai quer durchs Land:

3

### Die Veranstaltungen "tournee" zum radikalen, emanzipatorischen Umweltschutz

Radikaler, emanzipatorischer Umweltschutz ist die Gegenstrategie zur Ökologie von oben und zum "be-grünen" Kapitalismus. Selbstbestimmung der Menschen ist Bestandteil der Konzepte, Umweltschutz und emanzipatorische Ziele verbinden sich. Aktionsformen und -strukturen sind unabhängig und selbstorganisiert.

Die noch ausstehenden Termine:

Di, 20.4., 20 Uhr  
Marburg, Cafe am Grün

Do, 22.4., 9.30 Uhr  
Marburg

Do, 22.4., 20 Uhr  
Gießen, Infoladen

So, 25.4., 14 Uhr  
Leipzig

Mo, 26.4.

Eibenstock

Di, 27.4.

Weimar

Mi, 28.4., 19.30 Uhr

Berlin, Christburger Str. 3

Do, 29.4., 20 Uhr

Berlin, Rosa-Luxemburg-Str. 19

30.4.-2.5.

Lübeck

So, 2.5., 15 Uhr

Bad Oldesloe, Inihaus

Mo, 3.5., ? Uhr

Hamburg, UnRote Flora

4.5., 20 Uhr

Bremen, Bernhardstr. 12

6.5., 20 Uhr

Braunschweig, Brunsviga

7.5. wahrscheinlich in Bochum zu Umweltschutz von unten

9.5., 15 Uhr

Recklinghausen, MKV/Antifa

10.5. 19.30 Uhr

Dortmund, VHS

11.5., 18 Uhr

Bielefeld, Uni

14.5., vormittags

Köln, Feuerwache

Expo: Kritik und Widerstand

(Vortrag und Diskussion)

Mythos Agenda

(Tagesseminar)

Ökologie von unten

emanzipator. Umweltschutz

Alternative Lebensprojekte

Anfang vom Ende der Politik?

Agenda 21 Hoffnungsschimmer

oder Mogelpackung?

Diskussion zur Expo

Expo: Kritik und Widerstand

(Vortrag und Diskussion)

Perspektiven radikaler

emanzipatorischer Umw.

Naturschutz von unten

(Seminar)

Expo: Kritik und Widerstand

(Info-/Regionaltreffen Nord)

Emanzipatorischer Umweltschutz statt

Agenda, Ökosteuer & Co.

Kritik der Agenda 21

und Alternativen

Umweltschutz von unten gegen

die Ökolügen von Agenda, Expo ...

Umweltschutz von unten

Expo: Kritik und Widerstand

(Info-/Regionaltreffen NRW)

Lokale Agenda 21 Nieder-

gang der Umweltbewegung?

Emanzipatorischer Umweltschutz als

Gegenstrategie zu Expo, Agenda ...

AK zur Expo 2000 auf dem

Bundes-Verkehrsiniciativenkongreß

BALU-AK Hopo

HLZ, Holger Marks

O6421/62366

Institut für Ökologie

O6401/903283

Verein für Stadteif.

O341/4806763

Gr. Liga, Uli Wieland

O371/832172

Grüne Liga Thüringen

O3643/53110

BAOBAB-Infoladen

O30/4426174

JungdemokratInnen

O30/24729747

Institut für Ökologie

O4107/850478

Anti-Expo-AG, JUPI

O4531/4512

FROXS

O421/72034

Ökoscouts

O531/82909

Büro f. ment. Randle

O2361/667318

Infozentrum 3. Welt

O231/145234

Anti-Expo-AG, c/o ASTA

O521/1063423

Umkehr e.V.

O30/4927473

## Zur Vortrags- reise im April/Mai

### Wer hat Lust, einen Vortrag, eine Diskussionsveranstaltung oder auch ein Tages- bzw. Wochend-Seminar zu organisieren?

Die Themen können von kritischer Auseinandersetzung mit dem Verbands- und mainstream-Umweltschutz ala Agenda, Expo, Nachhaltigkeit, Ökosteuer über einzelne Themengebiete wie Chemieindustrie oder Ökonomie/Ökologie bis zu den Perspektiven eines emanzipatorischen Umweltschutzes, der Demokratisierung von Flächen- und Rohstoffverbrauch, der direkten Aktionen usw. reichen.

#### Anfragen bitte an die

Umweltschutz von unten ReferentInnenvermittlung  
c/o Umweltwerkstatt, Willy-Brandt-Allee 9, 23554 Lübeck  
Tel.&Fax O451/7070646, jup\_luebeck@t-online.de

Infotelefon: Projektwerkstatt, O6401/90328-3, Fax -5 und O171/8348430

## Das Konzept

Die Stiftung "FreiRäume" soll bundesweit autonome Strukturen fördern finanziell, informelle und vernetzend. Die folgenden Seiten stellen das Konzept vor: Rückmeldungen und Beteiligung

### Präambel

Diese Stiftung ist kein Selbstzweck. Sie hat zum Ziel,

- Menschen und ihren selbstorganisierten Gemeinschaften zu helfen, ihre ökologischen, emanzipatorischen und selbstbestimmten Projekte zu verwirklichen.
- für die Idee einer selbstbestimmten Gesellschaft zu werben, in kleinen Schritten wie im Entwurf emanzipatorischer Utopien und Modelle.
- konkrete Schritte, Projekte, Experimentierfelder und Modelle für ein selbstbestimmtes Leben und Zusammenleben aufzubauen.

### 1 Formalien

Diese Stiftung entsteht durch die folgenden Stifter und die Übertragung der genannten Vermögenswerte.

Förderverein Jugendaktion ... mit seiner Bibliothek, ...

Sitz der Stiftung ist ..., der Name lautet "FreiRäume Stiftung ...".

## 2 Ziele und Aufgaben

Die Stiftung bietet eine formale Plattform für verschiedene, nebeneinander bestehende Teile. Diese Teile sollten nach inhaltlichen und/oder pragmatischen Schwerpunkten gegliedert verschiedene Dinge voranbringen. Ich kann mir vorstellen:

### 2.1 Inhaltliche Bereiche

Mit der Gründung dieser Stiftung bestehen die folgenden inhaltlichen Arbeitsbereiche:

Radikal leben, d.h. die Diskussion und Strategienentwicklung um alternative Lebensansätze, Modelle und Experimente.

Umweltschutz von unten, d.h. die Entwicklung und Umsetzung von Umweltschutzstrategien, die das Selbstbestimmungsrecht der Menschen integrieren, mit verwirklichen und so den Umweltschutz zu einem Teil einer emanzipatorischen, politischen Bewegung werden lassen.

Selbstorganisation in Gruppen, d.h. die Entwicklung von Methoden für gleichberechtigte Gruppenstrukturen ohne Steuerung von außen oder durch Einzelpersonen.

Ökonomie von unten, d.h. den Abbau aller ökonomischen Zwangsstrukturen, die Menschen ohne freien Willensentscheid in Konsum-, Arbeits- und Absicherungsverhältnisse bringen, sowie die Entwicklung und Verwirklichung selbstbestimmter und direkter Wirtschaftsbeziehungen zwischen Menschen.

Die Stiftung kann neue Bereiche gründen mit gleichen Bedingungen, sie kann dafür auch bestehende Strukturen außerhalb der Stiftung übernehmen. Von besonderem Interesse sind:

Jugendpolitik/Jugendarbeit von unten, d.h. Selbstverwaltung von Jugendgruppen und Jugendlichen im öffentlichen Leben.

### 2.2 Öffentlichkeitsarbeit:

Herausgabe einer eigenen Zeitung "FreiRäume" mit Teilen zu den verschiedenen Bereichen der Stiftungsarbeit, z.B. "Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit", selbstverwalteten Jugendzentren, politischen Kommunen, Wagenplätze und besetzte Häuser usw. (eventuell ab und zu als taz-Beilage, ansonsten verschickt über Betriebe, Kommunen, unabhängige Jugendzentren, Infoläden, Wagenplätze usw.)

Mitwirkung bei emanzipatorischen Zeitungen (u.a. Ö-Punkte)

Veröffentlichungen (in Zeitschriften, Büchern, Herausgabe einer Schriften) und deren Vertrieb, u.a. über ein Netz regionaler Verkaufsstellen

Werbung für Stiftung insgesamt, Spenden, Erbschaften usw.

### 2.3 Freiräume und Arbeitsmittel

Förderung bzw. Rechtsträgerschaft für Häuser und Plätze, in denen Leben und politische Arbeit möglich sind ohne die Zwänge ökonomischer und staatlicher Strukturen und Kontrolle.

Bereitstellung von Arbeitsmaterialien auf Leihbasis für politische Zentren.

In allem Fragen von Grundstücken, Gebäuden, Räumen oder Arbeitsmaterialien der Stiftung ist der Stiftungsrat entscheidungsbefugt. Er kann das Entscheidungsrecht dafür zu schaffenden Gremium oder den autonomen Bereichen übergeben.

## 3 Entscheidungsstrukturen

In der Stiftung sollen zwei Prinzipien garantiert werden: Zum einen soll durch einen fest besetzten Stiftungsrat gewährleistet sein, daß alle materiellen Werte der Stiftung auf Dauer für emanzipatorische, politische Projekte verwendet werden. Zum zweiten sollen autonome Bereiche geschaffen werden, die selbstorganisiert agieren und so der Vielfalt emanzipatorischer politischer Bewegung Rechnung tragen.

Gleiches gilt für die geförderten Projekte. Durch Vertragsabschlüsse auf gleichberechtigter Ebene soll den Projekten eine Autonomie garantiert sein, zum anderen wacht die Stiftung darüber, daß die materiellen Werte emanzipatorischen Zielen und unabhängiger politischer Arbeit vorrangig zugutekommen bzw. dann, wenn dieses nicht mehr gewährleistet ist, die Werte von der Stiftung durch eine Änderung von Nutzungsart oder -ort wieder diesen Zwecken zugutekommen.

### 3.1 Stiftungsrat

Alleiniges Entscheidungsgremium in allen zentralen Bereichen ist der Stiftungsrat, dieser besteht aber der Gründung aus folgenden Personen: ... (muß noch festgelegt werden)

Zu den Entscheidungs- und Aufgabenbereichen gehören:

Aufnahme und Rauswurf autonomer Bereiche nach 3.3

Öffentlichkeitsarbeit, Werbung usw. (nach 2.2)

Verteilung von Gesamtmitteln auf die autonomen Bereiche oder geförderten Projekte.

Erwerb bzw. Förderung von Plätzen, Gebäuden oder Arbeitsmitteln (nach 2.3).

Vermietung, Verleih u.ä. von Plätzen, Gebäuden und Arbeitsmaterialien sowie Rückforderung dieser materiellen Werte, wenn diese nicht mehr vorrangig für politische Arbeit, emanzipatorische Ziele und durch vom Staat unabhängige Gruppen und Projekte genutzt werden.

Mindestens einmal jährlich ein Bericht über die Tätigkeit und Vermögensverwendung bzw. –entwicklung gegenüber den FördererInnen und der Stiftungsaufsicht.

Im Stiftungsrat gilt der Konsens. Der Rat ist beschlußfähig, wenn ordnungsgemäß, d.h. mindestens zwei Wochen vorher, eingeladen wurde und die Hälfte der Mitglieder anwesend ist. Beschlüsse zwischen den Sitzungen sind nur gültig, wenn alle Stiftungsratsmitglieder dem gewählten Verfahren zustimmen.

Der Stiftungsrat wird erstmals durch die Stifter bestimmt. Scheidet ein Stiftungsratsmitglied aus, so bestimmen die übrigen Stiftungsratsmitglieder eineN NachfolgerIn. Mitglieder des Stiftungsrates können durch eine 2/3 – Mehrheit abberufen werden, wobei einE NachfolgerIn zu benennen oder die Gesamtzahl der Stiftungsratsmitglieder zu senken ist.

Der Stiftungsrat muß mindestens 2 Personen umfassen und kann bis 8 Personen groß sein. Der bestehende Stiftungsrat kann bis zu dieser Höchstzahl auch dann neue Mitglieder benennen, wenn keine anderen ausscheiden.

Jedes Stiftungsratsmitglied kann die Stiftung nach außen vertreten.

### 3.2 Stiftungskollektiv

Der Stiftungsrat kann auf Zeit und jederzeitigen Widerruf seine Kompetenz an ein zu schaffendes Stiftungskollektiv abtreten. In diesem sitzen mit Stimmrecht jeweils einE VertreterIn der autonomen Bereiche (nach 3.3) sowie der Stiftungsrat. Alle Kooperations- und geförderten Projekte haben Mitsprache-, allerdings kein Stimmrecht.

Der Stiftungsrat kann als zusätzliches Kollektiv einen Rat aller geförderten Haus- und Platzprojekte schaffen und diesem bestimmte Kompetenzen zubilligen.

### 3.3 Autonome Bereiche

Die Stiftung schaffen autonome Arbeitsbereiche, in denen die inhaltlichen Themen sowie einzelnen Teile sind autonom voneinander und verfügen über einen genau geklärten Teil der Stiftungsmittel. In der Regel gilt, daß sie sich ihre Geld- und materiellen Werte selbst erarbeiten, dann aber auch autonom verwenden. Kooperationen zwischen den autonomen Teilen entstehen auf der Basis der Freiwilligkeit. Diese ist im Idealfall der Normalfall.

Kooperationen umfassen:

- Weiterreichen von Anfragen und Projekten zum passenden Bereich
- Gegenseitige Hilfe (finanziell, materiell) als Schenkung oder Leihung
- Information und Transparenz

Die Teilbereiche sind autonom und besitzen das Recht, sich abzuspalten mit ihren Anteilen. Sie müssen dazu eine eigene Rechtsträgerschaft schaffen, die die Weiterarbeit mit solchen Zielen garantiert, die auch die Stiftung verfolgt. Die Finanzierung aller autonomen Bereiche erfolgt eigenwirtschaftlich, d.h. mit eigenem Konto und dem Ziel, daß die Einnahmen höher sein sollen als die Ausgaben, d.h. Verkaufseinnahmen, TeilnehmerInnengebühren, Zuschüsse usw.

Die autonomen Bereiche benennen im Einvernehmen mit dem Stiftungsrat 1 bis 5 Personen, die für den jeweiligen Bereich handlungs- und zeichnungsberechtigt sind.

Um die Öffentlichkeitsarbeit und sonstiges zu finanzieren, findet eine allgemeine Öffentlichkeitsarbeit für die Stiftung statt, d.h. neben den autonomen Teilbereichen gibt es auch noch eine zentrale Gruppe, d.h. Stiftungsrat und eventuell Stiftungskollektiv, die wiederum autonom handelt. Die Öffentlichkeitsarbeit für die gesamte Stiftung wird von allen autonomen Bereichen mitgetragen.

In allen autonomen Bereichen sind weitere Unterteilungen möglich. Das wird eigenständig in den Bereichen entschieden. So können z.B. im Bereich "Umweltschutz von unten" u.a. folgende Arbeitsbereiche geschaffen werden:

- Emanzipatorischer Umweltschutz und direkte Aktion
  - Naturschutz von unten
  - Umweltbildung von unten
- Arbeitsinhalte sind hier Veröffentlichungen, Seminare, Kongresse usw.

## 4 Rechtliche Konstruktion

Die Stiftung ist uneingeschränkt rechtsfähig, selbst gemeinnützig und kann Spendenbescheinigungen ausstellen. Gut wäre zudem, wenn die Stiftung die Vermögensverwaltung für verschiedene andere Rechtsträger oder nichtrechtsfähige Gemeinschaften übernehmen kann. Zu prüfen ist, ob es dafür besonders elegante Rechtswege gibt, z.B. die Mitträgerschaft von Vereinen an der Stiftung. Sonst werden jeweils Verträge abgeschlossen. Die Stiftung kann auch Aufgaben an Vereine zur Rechtsträgerschaft delegieren. Jeder solcher Teilbereich hätte dann einen eigenen Trägerverein. Es wird jeweils ein Vertrag über die gemeinsame Trägerschaft geschlossen, der die Geschäftsführung dem Verein überträgt.

### 4.1 Verträge mit geförderten Projekten

Mit den durch finanzielle Beteiligung, Mitarbeit oder Übernahme rechtlicher Verantwortung geförderten Projekten handelt die Stiftung grundsätzlich Verträge aus. Verträge sind eine Form gleichberechtigter Vereinbarung mit rechtlicher Wirkung. Die Verträge dienen

- der Absicherung der Autonomie der handelnden Projekte gegenüber der Stiftung
- der Absicherung des Wertes des Eigentums der Stiftung

der Klärung über die Rückgabe der Werte bzw. Förderung sowie des Rechtes der Stiftung, die Werte zurückzuerlangen, wenn diese nicht mehr nach den Zielen der Stiftung verwendet werden (z.B. durch private Umnutzung, vorrangige Nutzung durch staatlich abhängige Personen oder Gruppen).

Die Verträge in der Regel werden abgeschlossen zwischen der Stiftung und der jeweiligen juristischen Personen, in der das Projekt arbeitet.

### 4.2 Mittelverwaltung

Die Stiftung erzielt ihre Einnahmen aus

- Regelmäßigen Förderungen durch juristische oder natürlich Personen (FördererInnen)
- Schenkungen, Spenden, Erbschaften usw.
- Eigenwirtschaftliche Mittel aus der Vermietung von Immobilien und Plätzen, Verkauf von Materialien, Durchführung von Veranstaltungen usw.
- sonstigen Quellen.

6

Die Stiftung bildet keine finanziellen Rücklagen über den ständigen Bedarf im Verwaltungsbereich hinaus, sondern daß diese in Projekten eingesetzt werden, die emanzipatorische sowie zusätzlich ökologische und andere Ziele verfolgen. In der Regel soll die Stiftung ihre Mittel unmittelbar für die Ziele der Stiftung verwenden und Einnahmen aus der eigenen Arbeit sowie der Nutzung der geschaffenen Infrastruktur erzielen.

Das Stiftungsvermögen besteht aus ... Durch Zustiftungen und Vermögensmehrung der Stiftung selbst soll das Vermögen vergrößert werden. Bestehendes Vermögen über den Wert von ... DM hinaus darf nur aufgelöst und dann für satzungsgemäße Ziele eingesetzt werden, wenn das Vermögen, z.B. Besitz, nicht mehr unmittelbar den Zielen der Satzung dient.

#### 4.3 Gemeinnützigkeit

Die Stiftung verfolgt steuerbegünstigte Zwecke im Sinne der Abgabenordnung. Sie verfolgt ihre gemeinnützigen Zwecke in selbstloser Absicht ausschließlich und unmittelbar. Eigenwirtschaftliche Ziele werden nicht verfolgt. Die Mittel der Stiftung dürfen nur für ihre satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden. Es darf keine Person durch Ausgaben, die dem Stiftungszweck fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen oder sonstige Vermögenszuwendungen begünstigt werden.

### 5 Wirkungsbereiche und Fördervoraussetzungen

Die Stiftung folgende Grundsätze für eigene Arbeit und Förderungen:

Die Stiftung ist ausschließlich "operativ" tätig, d.h. sie beteiligt sich selbst an den zu geförderten Vorgängen. Im Mittelpunkt stehen dabei der Aufbau unabhängiger Vernetzungsstrukturen, inhaltlich innovative, emanzipatorischen Zielen folgende Diskussionsprozessen (Kongressen, Seminare, Rundbriefe, Bücher usw.) einschließlich der dazugehörigen Öffentlichkeitsarbeit und der Aufbau selbstverwalteter Aktionszentren und sonstiger Infrastruktur.

Ihre Eigenmittel werden nur dort eingesetzt, wo keine Staatsförderungen möglich sind bzw. gewährleistet ist, daß keine Einflußnahme von Staat, Wirtschaft, Parteien u.ä. möglich ist und keine von diesen finanzierten Hauptamtlichen oder Projekte vorrangig die Einrichtungen nutzen.

Gruppen und Einrichtungen, die staatliche oder sonstige institutionelle Gewalt sowie die Hegemonie von Menschen über andere Menschen, sei sie nationalistischer, sexistischer, rassistischer, altersabhängiger oder anderer Art, befürworten oder einfordern, sind von der Förderungen ausgeschlossen.

Die Stiftung wirbt offen mit ihrem Ziel der Förderung von Projekten, die eine Gesellschaft von unten organisieren. Sie stellt sich als Gegengewicht zu Macht, Staat, zentralen Medien und Konzerndominanz dar. Sie will selbst ein Teil der "Gegenmacht von unten" sein, also der selbstorganisierten, von den handelnden Menschen bestimmten Projekte, Häuser, Plätze, ökonomischen Gruppen usw.

### 6 Auflösung und Änderungen

Ist die Erfüllung des Stiftungszwecks nicht mehr möglich oder nicht mehr sinnvoll, so kann der Stiftungsrat die Stiftung mit einstimmigem Beschluß auflösen. Ebenfalls ein einstimmiger Beschluß ist für die Zusammenlegung mit anderen Stiftungen nötig.

Bei einer Auflösung fällt das Vermögen an die stiftenden Vereine, die es unmittelbar für gemeinnützige Zwecke und im Sinne der Ziele der

Stiftung zu verwenden haben.

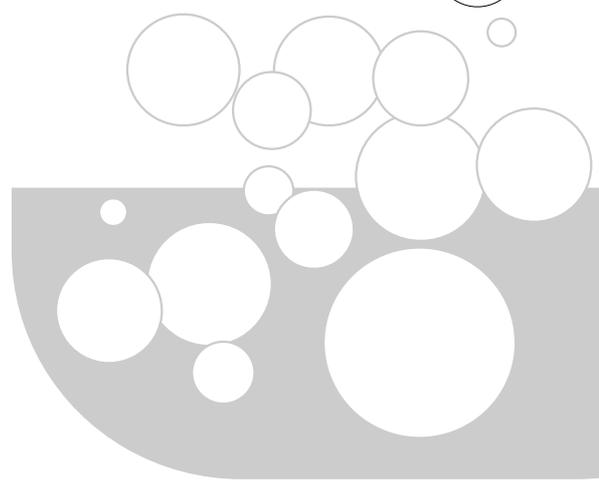
Endlich da:  
**Die CD "Agenda,  
Expo, Sponsoring"**

Über 1.500 Dokumente über  
Naturschutzfilz und Käuflichkeit!  
Die Quellen zum Buch!

Für DOS, Windows, Apple, Linux,  
OS/2, PDF- und TIFF-Dateien.  
49,80 DM, ISBN 3-88939-453-1

Ö-Versand, Ludwigstr. 11,  
35447 Reiskirchen





c/o Ökoscouts

Madamenweg 168, 38120 Braunschweig  
Tel. 0171/8348430, Fax 0531/896677

E-mail: projektwerkstatt\_sa@apg.wwbnet.de

Die Gruppe Landfriedensbruch ist ein Zusammenhang zwischen Aktionsgruppen, um Widerstand politisch zu "begleiten".

## Nachrichten aus dem Widerstand

### Nächstes bundesweites Anti – Expo – Treffen

Das nächste Treffen wird auf dem Anarchistischen Camp stattfinden, und zwar an dessen letzten Wochenende (6.–8. August). Die organisatorische Vorbereitung des Anti – Expo – Treffens dort werden wir übernehmen. Anmeldungen speziell dazu daher bitte auch an uns. Nach den Absprachen vom letzten Treffen wollen wir diesmal alles von vorneherein klar aufteilen.

Samstag: Theorie – und Strategiedebatte

Sonntag: Konkrete Aktionen, Veranstaltungen, Vernetzungs"technix" usw.

Wir würden es gut finden, wenn der letzte Rundbrief vor diesem Treffen genutzt werden könnte, die Diskussion über die Ideologiekritik und unsere Strategien in schriftlicher Form vorzubereiten. Daher sollten rechtzeitig Papiere und Positionen an uns gelangen, z.B. in Form schriftlicher Anmerkungen zum vorhandenen TIPP – EX – Papier oder zu den dann vorliegenden Ö – Punkten zur Expo. Auf dem letzten Bundestreffen gab es ja erste Hinweise auf empfundene Lücken oder auch Widerspruch im Detail. Es wäre gut, wenn dazu Statements vorher rumgehen könnten.

Schon deutlich vor dem Treffen wird es auf dem A – Camp einführende Expo – AGs geben, damit dann neue Interessierte auch am Bundestreffen teilnehmen können.

### Expo – Infos

Das neue Expo – Magazin enthält einen großen Übersichtsplan des Expo – Geländes. Darin stellt sich die Expo u.a. in eine Linie geschichtlicher Ereignisse mit Woodstock, stellt internationale Projekte vor, während sich die Stadt Hannover als "neue Mitte" (mit Bild von G. Schröder) zwischen der Bankenmetropole und der Bundeshauptstadt darstellt.

Unter [www.expo2000.de](http://www.expo2000.de) gibt es eine Web – Camera, wo ständig die Lage vor Ort zu sehen ist.

Im Deutschlandpavillon wird der Allianz – Konzern seine Projekte als Umweltschutz in Deutschland vorstellen.

Sowohl die GLS – als auch die Ökobank werben in ihren Zeitungen fett für Expo – Projekte.

In einer gemeinsamen Presseinfos werben Robin Wood, Greenpeace und andere für ein Expo – Projekt.

### Aktionstag der Anti – Atom – Bewegung, u.a. gegen die Expo

Wahrscheinlich am 9. Oktober soll ein bundesweiter Aktionstag der Anti – Atom – Bewegung in Hannover stattfinden gegen den Konsens mit der Atomindustrie, für eine sofortige Stilllegung aller Atomanlagen und gegen neue Atomtechniken sowie den Herrschaftsanspruch, der auf der Expo 2000 gezeigt werden soll. Es wäre schön, wenn an diesem Tag Anti – Atom – und Anti – Expo – Gruppen zusammen ein deutliches Zeichen des Widerstandes gegen die Dominanz von Großtechnologie und die dafür notwendigen Herrschaftsstrukturen setzen würden.

Für einen wirksamen Aktionstag wäre wichtig, daß sich viele Basisgruppen und –zusammenhänge eigene Aktionsformen ausdenken und am Aktionstag umsetzen (Flächenkonzept). Hannover bietet sehr viele Ansatzpunkte, z.B. den Sitz von PreußenElektra, die Expo 2000 mit ihrer Baustelle und den Expo – Einrichtungen und –Geschäftsstellen überall verteilt, die Regierungsgebäude usw.

### Baumbesetzungen in Braunschweig

Die DABS (Direkte Aktionsgruppe Braunschweig) besetzte Mitte März mehrere Bäume im BürgerInnenapark Braunschweig. Damit protestierte sie gegen den geplanten Bau einer Mehrzweckhalle ("Geschenk" von VW, auch eingeplant als Zentrum von Expo – Veranstaltungen) und gegen die geplante Zersörung der innenstandnahen Grünfläche in Braunschweig.

Während der Besetzung wurde zudem eine "critical mass" durchgeführt, dabei fahren RadlerInnen gemeinsam, aber ohne koordinierten Zusammenhang durch die Stadt, um die Straßen und Plätze wieder als Lebensraum zurückzufordern.

Kontakttelefon für Informationen: 0531/82909.

### Deutschland macht Krieg, GriechInnen machen Aktion, Deutschland schläft?

Es ist Krieg ... und keineR guckt hin? Obwohl die erste formale Beteiligung West – Deutschlands an einem Krieg gleich ein NATO – Alleingang und Angriffskrieg ist, hält sich der Protest in Grenzen ... bisher jedenfalls. Das ist ein untrügliches Zeichen für die Schwäche des gesellschaftspolitischen Widerstandes in diesem unseren Lande.

Die GriechInnen waren da schon besser drauf: Sie besetzen Botschaften und andere Einrichtungen der NATO – Staaten und verwüsteten sie teilweise (deutsche PolitikerInnen waren entsetzt ...).

# Was läuft?

Zunächst der Hinweis: Das Anfang April erschienene Buch "Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit" enthält ein abschließendes Kapitel, in dem die zu diesem Thema laufenden Projekte vorgestellt werden.

Hier sollten nur aktuelle Meldungen erfolgen:

## UnterstützerInnen des Anti – Agenda – Aufrufs:

Der Aufruf gegen die Agenda ist neu unterzeichnet von der AKTION 3. WELT Saar und den JungdemokratInnen/Junge Linke Berlin.

Wir freuen uns über Berichte aus Gruppen.

## Kinder – Umweltarbeit

Zur Zeit steht die Überarbeitung der Öko – Aktivmappe an. Diese Mappe stammt noch aus einer Zeit, wo in den Köpfen der dahinschwindenden Jugendumweltbewegung die Selbstorganisation ein unumstößliches Ziel war. Heute ist das vor allem bei den meisten der älter gewordenen Ex – Jugendumweltleute deutlich anders. Da wäre es also angesagt, wenn die Überarbeitung der Mappe von Menschen ausgeht, die selbstorganisierte Kinder – Umweltarbeit machen oder zumindest noch damit in Kontakt sind. Jedoch: Diese Idee scheint tief verschüttet.

Die Mappe nun ist Anlaß, einmal rumzufragen: Wo läuft noch selbstorganisierte Kinder – Umweltarbeit? Gibt es ein Interesse, die Überarbeitung der Mappe (und anschließend vielleicht auch wieder mehr) zu einem gemeinsamen Projekt über Gruppengrenzen hinweg zu machen?

Kontakt für die Mappe: JUP!, Turmstr. 14a, 23843 Bad Oldesloe, Tel. 04531/4512, Fax 7116.

## Ö – Depots

Wir suchen Büchertische, Versände, Infozentren usw., die Lust haben, nur oder auch neben ihren sonstigen Büchern ein ausgewähltes Spektrum radikalökologischer Literatur zu verkaufen (bei attraktiven Einkaufspreisen, also auch eine Möglichkeit, sich selbst oder das Projekt mitzufinanzieren). Zur Zeit sind Umweltbücher fast gänzlich aus linken Zusammenhängen verschwunden. Umweltschutz gilt als reaktionär und große Teile der Umweltbewegung verhalten sich auch tatsächlich so.

Wir planen, für die Ö – Depots in den Ö – Punkten und anderswo Werbung zu machen, d.h. alle Adressen, wo die Materialien zu haben sind, regelmäßig zu nennen. Zu den Büchern gehören u.a.: Agenda, Expo, Sponsoring (beide Bände, CD), Aktionsmappe Umwelt, Graue Seiten sowie die Ö – Punkte.

Nähere Infos unter 0171/8348430 oder projektwerkstatt\_\_sa@apg.wwbnet.de anfordern.

## ReferentInnenvermittlung

Wir wollen verstärkt zu kritischen Positionen sowie Perspektiven emanzipatorischer Umweltschutzarbeit ReferentInnen vermitteln. Dabei können alle Einzelheiten (Thema, Einbettung in Kongresse, Seminare usw., Honorar usw.) ja nach Situation frei abgesprochen werden. Anfragen für alle, die Veranstaltungen machen wollen zu Umweltschutzthemen, Politik von unten/Beteiligungsrechte, Ökonomie von unten usw. können gerichtet werden an:

Umweltwerkstatt Lübeck, ReferentInnenvermittlung, Willy – Brandt – Allee 9, 23554 Lübeck, Tel.&Fax 0451/7070646

Außerdem sollten sich hier alle melden, sie selbst etwas anbieten können und wollen (jupluebeck@t-online.de).

## Projektwerkstatt in Saasen

Weiterhin ist die Zukunft des Aktionszentrums offen. Neben der Suche nach InteressentInnen, die die kompletten Gebäude (Wohnhaus, Werkstätten und Tagungshaus) übernehmen wollen (z.B. per Kauf), rufen wir auch Einzelinteressierte auf, sich zu melden, da es sein kann, daß sich Gruppen finden, die aber noch nach einzelnen Weiteren suchen, weil sie nicht genügend Leute sind.

Bevorzugt werden Menschen oder Gruppen, die im Haus weiterhin eine unabhängige (autonome) politische Arbeit verwirklichen und fördern wollen. Die "Alten" bieten sich an, in der Übergangszeit zu helfen.

Das Haus bietet Platz für eine große politische WG (u.a. 6 Wohnräume, z.T. sehr groß, plus Gästeraum), politische Aktionsräume (Probe – und Feierraum, Büros usw.) und eben das Tagungshaus (19 Betten, gute Ausstattung mit Projektoren, Videosammlung usw.). Es ist fast alles schon komplett ausgebaut und nutzbar.

Kontakt: 06401/90328 – 3, Fax – 5,



Das aktuelle Heft der Ö – Punkte "Frühjahr 99":

Schwerpunkt "Weltwirtschaft"

Einzelheft gegen 7,- DM  
(in Briefmarken)

Alte Hefte  
mit folgenden Schwerpunkten:

Windenergie

Agenda 21

Direkte Demokratie

Utopien/Perspektiven

Naturschutz

Je 7 DM, ab 2. Heft 2 DM.

Ö – Punkte

Ludwigstr. 11, 35447 Reiskirchen  
(Bitte Briefmarken oder Schein  
beilegen!)

## fiktuelle Informationen aus dem Naturschutzfilz

In dieser Rubrik werden neue Informationen vermerkt, die in den letzten Wochen bekannt geworden sind. Sie zeigen, daß der "mainstream" – Umweltschutz antiemanzipatorische Ziele vertritt und sich stark an die Mächtigen dieser Gesellschaft anbietet.

Infos zu Filz und Anbiederung bitte an die Projektgruppe "Perspektiven radikaler, emanzipatorischer Umweltschutzarbeit", c/o Ökoscouts, Madamenweg 168, 38120 Braunschweig.

### UFU und Gentechnik

Das unabhängige Institut für Umweltfragen hat in seiner letzten Mitgliederzeitung ein recht klares Bekenntnis zu einer offenen Position gegenüber der Gentechnik gezeitigt – verfaßt von Personen aus dem UFU selbst.

### Weltwirtschaftsgipfel: Kein Bleiberecht für alle!

Das größte Bündnis (unter mehreren), in dem Aktionen und Gegenkongresse zum EU-Gipfel und G7/8-Treffen im Juni in Köln vorbereitet werden, zeigt einen klaren Kurs des Verfalls politischer Positionen. Eine besonders traurige Rolle spielen dabei Personen aus der Umweltbewegung. Noch im Dezember enthielt der Aufruf neben einigen schon verwunderlichen Positionen (Ruf nach einer neuen WeltwirtschaftsORDNUNG und nach der Ausrichtung von Politik an Mehrheiten) die Forderung nach offenen Grenzen. Dieses wurde dann abgeschwächt in "Bleiberecht für alle". Im März nun beantragte der BUND (!) die Streichung dieser Position. Mit Zustimmung z.B. von "Kein Mensch ist illegal", fzs, Leuten aus der alten Jugendumweltbewegung, JungdemokratInnen usw. wurde dieses vollzogen und durch eine ganz weiche Formulierung ersetzt. Inzwischen ähnelt der Aufruf des Bündnis Köln 99 eher einem sozialdemokratischen Reformprogramm, dennoch arbeiten da weiter (Ex-)Jugendumweltleute und andere Zusammenhänge kritiklos mit.

Im linksradikalen Bündnis kam es zu klassischen Abgrenzungstreitereien, z.B. zwischen der Ökologischen Linken und anderen. Das Positionspapier dort ist wesentlich umfangreicher und klarer, aber die Aktionsfähigkeit des Bündnisses ist stark in Frage gestellt.

### Jugendumweltkongreß – Bericht

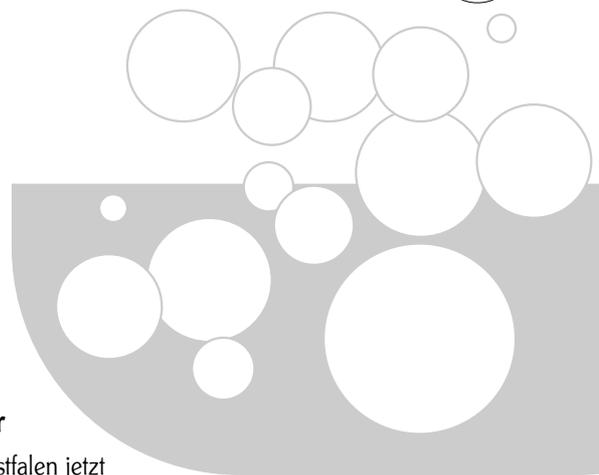
Nicht ganz so konfliktfrei, aber auch perspektivisch lief der Jugendumweltkongreß (JUKss) in Göttingen ab. Anders als im letzten Rundbrief geschrieben, kam es doch zu Zensurversuchen vor allem von Leuten aus dem Umfeld des etablierten Ex-Jugendumweltprojektes in Verden, die jedoch damit scheiterten. Auf dem JUKss dominierten spirituelle Themen und AKs. Dennoch zeigte sich der JUKss als offene Plattform und war durch die Auflösung der Organisationsgruppe zu Beginn auch wenig zentralistisch aufgebaut.

Bei den Arbeitskreisen mit politischen Themen dominierten solche, welche radikalpolitische Positionen zur Grundlage hatten. Positionen pro Agenda, Nachhaltigkeit oder der nervige Versuch, Ökonomie und Ökologie fusionieren zu wollen, fand nicht mehr statt. Stattdessen gab es AKs zur Expo, gegen die Agenda oder zu "Naturschutz von unten". Bleibt die Hoffnung, daß sich das fortsetzt und Jugendumweltbewegungs-Zusammenhänge wieder zur Quelle radikalpolitischer Ideen werden – und nicht wie in den letzten Jahren zu reaktionären Runden, die sogar ihre Erwachsenenverbände entradikalisieren wollten. Das Fehlen der FunktionärInnenkader aus BUND- und Naturschutzjugend, Verden usw. auf dem JUKss machte sich insofern positiv bemerkbar. Für die Zukunft wird es darauf ankommen, daß die neue Radikalisierung hin zu emanzipatorischen Grundsätzen, unabhängigen Organisationsstrukturen und direkter Aktionsfähigkeit von Jüngeren selbst durchgesetzt wird – viele dieser Ideen würden erstmals prägend und so eine neue radikale Jugendumweltbewegung auch nicht nur ein Abklatsch der alten radikalen (ca. 1989 bis 1994) sein.

Interessant ist zudem die Kritik an der Konsens- und Harmonieorientierung. Auf dem Kongreß wurde eine kleine Broschüre verbreitet, in der zum Konsens u.a. zu finden ist: "Die Entscheidungen sind von besserer Qualität", "Der Konsens spiegelt die Meinung aller wieder", "Es gibt weniger Konfrontation. Streitereien werden kurz gehalten, entweder durch die ModeratorIn oder durch die Einsicht, daß der Fortschritt von Übereinstimmung abhängt und Streit keinen nützt" und "Die ModeratorIn wichtigste Rolle im Entscheidungsprozeß". Einige ältere politische Gruppen haben auf Nachfrage, wie sie die Jugendumweltbewegung bislang gesehen haben, interessanterweise ausgesagt, daß die "Zwangs"harmonisierung in der Jugendumweltbewegung für sie sehr abschreckend gewesen sei.

### Neuer Höhepunkt in Sachen nachhaltiger Anpassung

Die Festveranstaltung zu "25 Jahre Umweltschutzstudium an der FH Bingen" trägt den Titel "Vom Umweltschutz zur Nachhaltigkeit" Wer glaubt, der darin mitschwingende Inhalt, Nachhaltigkeit würde Umweltschutz ersetzen, sei eine Formulierungsschwäche, wird beim Lesen des Textes eines Besseren belehrt: "Der Umweltschutz kommt in die Jahre. Vieles wurde erreicht und trotzdem sind neue Herausforderungen sichtbar. Anfang der siebziger Jahre wurden mit Euphorie die ersten staatlichen Umweltpro-



gramme und Institutionen geschaffen. Dies war Grundlage für wachsende Umweltmärkte. ... Neue Wachstumsfelder zeichnen sich ab. ..." Mit dieser Veranstaltung verdeutlicht sich der Trend: Agenda 21 und nachhaltige Debatte sind keine Formen der gesellschaftlichen Debatte, von auch UmweltschützerInnen ihre Positionen einbringen, sondern sie sollen den Umweltschutz überflüssig machen. Umweltschutz ist künftig Sache des Marktes, Unternehmen sind die wahren UmweltschützerInnen.

### **Wissenschaftsladen Bonn als EXPO – Akzeptanzbeschaffer**

Zusammen mit der Expo 2000 will die rot-grüne Landesregierung in Nordrhein-Westfalen jetzt die KünstlerInnen des Landes für die Großtechnologie-Show gewinnen. Dafür ist ein Wettbewerb ausgeschrieben worden (dotiert mit 75.000 DM ... jaja, für Expo-Projekte ist Geld da), der ausgerechnet vom Wissenschaftsladen Bonn organisiert wird. Damit hat sich der Laden, der auch die Wilas bundesweit koordiniert, endgültig als positionsloser Anpasser gezeigt. Agenda 21 usw. sind ja schon seit längerem seine Themen.

# **Texte um Nachdenken**

1. Rück- und Austritt aus den Grünen, Begründung von Ex-Landesvorständler Tilman Heller (Quelle: Junge Welt, 30.3.)
2. Auszüge aus "Das Leben ist unökonomisch" von Claudia von Werlhof (Quelle: Rabe Ralf April/Mai 99, Berlin)